



## Übersicht der laufenden Projekte in Haiti

(Stand 20.12. 2011)

Von den insgesamt knapp 66 Mio. Franken Spendengeldern, die bei der Glückskette eingegangen sind, konnten bisher 36 Mio. Franken in Projekten eingesetzt werden. 16 Partnerhilfswerke und vier nicht akkreditierte Hilfswerke engagieren sich in insgesamt 50 Projekten, davon 22 laufende und 28 abgeschlossene.

Hilfswerk	Projekt
ADRA	<b>Wirtschaftliche Hilfe für Fischer in Petit-Gôave</b> In drei vom Erdbeben stark betroffenen Küstengemeinden von Petit-Gôave (Percin, Petite-Guinée und Platon) soll das Einkommen von Fischern und Fischhändlern durch das Erlernen neuer Techniken und durch neue Ausrüstung erhöht werden. Durch die Ausbildung im Bau von Fischerbooten und in der Herstellung sowie im Unterhalt von Fischsammelvorrichtungen können sie ihre Arbeitswerkzeuge in Zukunft selbstständig anfertigen. Im Übrigen erhalten Fischer Zugang zu Mikrokrediten.
Caritas Schweiz	<b>Bau von Häusern, Zisternen und Latrinen</b> In diesem Pilotprojekt baut Caritas 210 erdbeben- und wirbelsturmsichere Häuser in Cabaret im Departement Léogane. Die Gemeinde erhält ausserdem Zisternen und Latrinen. Für den Bau der Häuser stellt das Hilfswerk der betroffenen Bevölkerung Know-how und Unterstützung zur Verfügung und sensibilisiert sie bezüglich Hygiene, insbesondere in Bezug auf sanitäre Installationen und den Umgang mit Wasser.
Caritas Schweiz	<b>Bau von 100 Häusern als Pilotprojekt</b> 100 erdbeben- und wirbelsturmsichere Häuser werden in diesem Pilotprojekt in Petit Boucan, im Westen Haitis, gebaut. Gerade diese Gegend war vom Erdbeben am 12. Januar 2010 stark betroffen. Die Erfahrungen aus diesem Bau werden in einem weiteren Schritt bei der Errichtung von 1'600 weiteren Häusern in der gleichen Gemeinde angewandt.
SRK	<b>Reparaturen und Bau von Wassertanks und Latrinen</b> Neben dem Bau von Häusern soll die Bevölkerung von Palmiste-à-Vin beim Wiederaufbau der Wasser- und Abwasserversorgung, die beim Erdbeben grossen Schaden genommen hat, unterstützt werden. Dazu sollen Wasserreservoirs (Anlagen zum Sammeln von Regenwasser) sowie Latrinen repariert und gebaut werden. Zudem wird die Hygiene durch Aufklärung der Bevölkerung gefördert, um die Zahl der Cholerafälle und ähnlicher Krankheiten zu verringern.
SRK	<b>Bau von 550 Häusern</b> Das Schweizerische Rote Kreuz baut für die Einwohnerinnen und Einwohner in den Hügeln von Palmiste à Vin (Gemeinde Léogane) an Stelle der zerstörten Häuser neue, die den gewohnten Standards entsprechen. Gleichzeitig werden die sanitären Einrichtungen zur Wasserversorgung verbessert.



HEKS	<p><b>Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion zur Armutsbekämpfung</b></p> <p>In Petit Goâve will HEKS die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung verbessern. Die Unterstützung sieht vor, die landwirtschaftliche Produktion zu intensivieren und einen Bewässerungskanal zu reparieren. Zudem soll der Absatz von landwirtschaftlichen Produkten gefördert werden, indem die Früchte verarbeitet und vermarktet und ausserdem Gemüse angebaut wird. .</p>
HEKS	<p><b>Reparatur oder Wiederaufbau von Häusern</b></p> <p>In Zusammenarbeit mit den Betroffenen repariert oder baut HEKS in Petit-Goâve beschädigte oder zerstörte Häuser. Gleichzeitig werden die Bewohner ausgebildet und für ihre Arbeit bezahlt. Einige neue Häuser sollen auch unter dem langfristigen Aspekt an einem sicheren Ort wiederaufgebaut werden.</p>
HEKS	<p><b>Eingliederungsunterstützung für umgesiedelte Personen</b></p> <p>Das Projekt will die Lebensbedingungen der umgesiedelten Familien (und ihrer Gastfamilien) im Departement Grand'Anse verbessern. Dazu sollen öffentliche Bauten (Strassen und Schulen) mittels bezahlter Einsätze dieser Familien saniert werden.</p>
Handicap International	<p><b>Ausbildung für haitianische Orthopädie-Fachleute</b></p> <p>Seit November 2011 engagiert sich Handicap International in der langfristigen Versorgung mit Orthopädietechnik und Rehabilitation und nun in einem nächsten Schritt darin, Einheimische auszubilden, um die Nachhaltigkeit der Hilfsprojekte sicherzustellen. Internationale Orthopädietechniker bilden mit der Organisation «Healing Hands for Haiti» zusammen haitianische Fachleute aus.</p>
Helvetas	<p><b>Sauberes Trinkwasser und Latrinen</b></p> <p>Helvetas beteiligt sich in Koordination mit HEKS am Wiederaufbau der stark zerstörten Küstenstadt Petit-Goâve und ist dort unter anderem für die Trinkwasserversorgung und sanitären Einrichtungen zuständig. Gerade im Kampf gegen die Cholera sind dies besonders wichtige Massnahmen, um zu verhindern, dass wegen hygienischer Mängel die Erreger ins Trinkwasser und den Nahrungsmittelkreislauf gelangen. Bei diesem Projekt beteiligen sich die Begünstigten an den Arbeiten und werden dafür entschädigt (cash-for-work).</p>
Iamaneh	<p><b>Betreuung junger Strassenmädchen</b></p> <p>Nach einer ersten Phase der Unterstützung von Strassenkindern in Port-au-Prince, kümmert sich Iamaneh in diesem Projekt mit medizinischen und psychologischen Massnahmen um die immer zahlreicheren Strassenmädchen. Zu diesem Zweck werden Aktivitäten organisiert, um den Mädchen Selbstständigkeit und die Reintegration in die Gesellschaft zu ermöglichen.</p>
Iamaneh	<p><b>Mobiles Gesundheitszentrum, psychologische Unterstützung</b></p> <p>Iamaneh unterstützt umgesiedelte Familien in den Lagern von Croix-des-Bouquets. Vorgesehen ist die medizinische Versorgung und psychologische Betreuung der betroffenen Bevölkerung in mobilen Kliniken. Ausserdem werden die Leute über Choleraprävention und Familienplanung aufgeklärt.</p>



Medair	<p><b>Aufbau eines Berufsbildungszentrums</b>                  Medair will mit dem Bau eines Berufsbildungszentrums die Chancen junger Benachteiligter in der Region Jacmel erhöhen. Im Zentrum sollen unter anderem Schreiner-, Näh- und landwirtschaftliche Kurse angeboten werden.</p>
Medair	<p><b>Bau von Behelfsunterkünften und Trinkwasserversorgung</b>                  Medair stellt den vom Erdbeben betroffenen Menschen an der Côte de Fer 250 Behelfsunterkünfte zur Verfügung, die dann relativ einfach in dauerhafte Häuser umgebaut werden können. Die Unterkünfte sind ausserdem so konzipiert, dass sie erdbeben- und sturmsicher sind. In einem weiteren Schritt werden sie auch mit sauberem Trinkwasser versorgt.</p>
Médecins du Monde Suisse	<p><b>Zugang zu medizinischer Versorgung</b>                  Das Partnerhilfswerk Médecins du Monde engagiert sich in der Region Petit Goâve seit mehreren Jahren im Aufbau des medizinischen Versorgungsnetzes. Nach dem Erdbeben ist die Zahl der Patienten stark gestiegen. Neben der medizinischen Versorgung der Menschen unter anderem mit mobilen Kliniken stellt auch die Nahrungssicherheit eine Herausforderung dar. In einigen Orten muss ausserdem die Infrastruktur (Häuser und Strassen) wieder aufgebaut werden.</p>
Médecins du Monde Suisse	<p><b>Cholera bekämpfung</b>                  In ihrem Kampf gegen Cholera verstärken Médecins du Monde ihre Aktivitäten in den ländlichen und von der Krankheit stark betroffenen Gebieten. Mit Wasseraufbereitungsanlagen, fliegenden Ärzteteams und weiterem Gesundheitspersonal soll die Ausbreitung der Cholera eingedämmt werden. In einer zweiten Phase werden Ausbildungen zum Thema durchgeführt.</p>
Refugee Education Trust RET  (Kein Partnerhilfswerk der Glückskette)	<p><b>Miteinbezug von Jugendlichen im Wiederaufbau</b>                  In den von der lokalen Organisation Refugee Education Trust RET bereits eingerichteten Jugendzentren im Lager Tabarre Issa (Port-au-Prince) und in der Stadt Gressier sollen Lehrbaustellen eingerichtet werden, mit denen ein massgeblicher Beitrag zum Wiederaufbau Haitis geleistet werden kann. Vorgesehen ist, dass die jungen ProjektteilnehmerInnen abwechselungsweise in einem RET-Zentrum unterrichtet werden und auf der Baustelle arbeiten. Ausserdem sollen die Gruppen von Jugendlichen unter Anleitung eines Baustellenleiters und von qualifizierten Ausbildnern am Aufbau eines Gemeinschaftsgebäudes mitwirken.</p>
Grupo Sofonias  (Kein Partnerhilfswerk der Glückskette)	<p><b>Verbesserung der beruflichen Situation Jugendlicher</b>                  Dieses Projekt soll in der Gemeinde Liancourt die gesellschaftliche und berufliche Integration von Jugendlichen verbessern, von denen etwa die Hälfte intern umgesiedelt wurde. Dazu sollen acht Ausbildungsangebote eingerichtet werden: Kunsthandwerk, Schneiderei, Küche/Bäckerei, Schreinerei, Informatik, Maurerhandwerk, Mechanische Werkstatt, Klempnerei/Elektrowerkstatt.</p>
Terre des hommes – Kinderhilfe	<p><b>Medizinische Versorgung in Gesundheitszentren verstärkt</b>                  Terre des hommes – Kinderhilfe hat seine Unterstützung für die vom Erdbeben Betroffenen in 16 Gesundheitszentren verstärkt. Die medizinische Versorgung in den Gemeinden Petit und Grand Goâve im</p>



	Westen Haitis und in der Stadt Les Cayes und einem Dutzend Ortschaften im Süden Haitis, wohin viele Betroffene geflohen sind, ist durch den Ausfall der staatlichen Versorgung nicht mehr gewährleistet. Ausserdem soll der Zugang zu Wasser durch die Wiederinstandstellung von Wasserleitungen und die Behandlung von mangelernährten Kindern unter fünf Jahren sichergestellt werden.
Terre des hommes – Kinderhilfe	<b>Schutz und Sicherheit für Kinder</b> Terre des hommes – Kinderhilfe unterstützt als Anlaufstelle schutzbedürftige Kinder und ihre Familien in sieben Gemeinden von Grand Goâve und Léogane. Die Stiftung hat Schutzmechanismen geschaffen, die es erlauben, diese Kinder individuell zu betreuen. Dafür werden Freiwillige in den Gemeinschaften ausgebildet, um den Kindern zwischen 6 und 12 Jahren psychosoziale Unterstützung in Form von gezielten und strukturierten Freizeitaktivitäten anzubieten.
terre des hommes schweiz	<b>Unterstützung von Opfern sexueller Gewalt</b> Terre des hommes schweiz unterstützt vom Erdbeben betroffene Kinder, welche Opfer von sexueller Gewalt wurden. Die Bevölkerung und Behörden werden für das Problem der sexuellen Gewalt an Kindern sowie der Frühschwangerschaften sensibilisiert und die Opfer geschützt. Ausserdem soll die soziale Integration der Opfer mit Ausbildungsmassnahmen und mit der Schaffung von bezahlten Tätigkeiten gefördert werden.
terre des hommes schweiz	<b>Berufliche Ausbildung von Jugendlichen</b> Die Glückskette unterstützt in Haiti die Zusammenarbeit von terre des hommes schweiz mit dem lokalen Ausbildungspartner ENAM, welcher rund 270 Jugendlichen eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Damit erhalten die vom Erdbeben schwer betroffenen Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich für ein Leben in Selbstständigkeit vorzubereiten. Daneben sollen die 16 bis 24 Jährigen vor Übergriffen geschützt werden, denen sie bei einem Leben auf der Strasse ausgesetzt sind.

## Übersicht der abgeschlossenen Projekte auf Haiti

Hilfswerk	Projekt
Fastenopfer	<b>Unterstützung für Hilfswerke</b> Das Projekt des Fastenopfers hilft anderen Partnerhilfswerken der Glückskette, ihre Arbeit wieder aufzunehmen und diese zu begleiten. Denn die Organisationen vor Ort sind die effizienteste Hilfe für die Betroffenen und auch die wichtigste Stütze für den Wiederaufbau. Deshalb investiert das Fastenopfer in die Aufrechterhaltung der Einrichtungen und Strukturen der Hilfswerke und in die schnelle Hilfe vor Ort, mit Küchen, Zelten und anderen überlebenswichtigen Installationen.



ADRA	<p><b>Provisorische Unterkünfte westlich von Port-au-Prince</b>                  Die Lebensbedingungen im vom Erdbeben erschütterten Petit-Goâve sollen mit Hilfe von Übergangsunterkünften verbessert werden. Diese schützen die Bevölkerung auch vor den Wirbelstürmen und den Regenfällen, die von Mai bis November vorherrschen. Das Partnerhilfswerk ADRA erstellt 350 Häuser, welche je auf knapp 18 Quadratmetern Platz für eine Familie bieten. So erhalten mehr als 2'000 Personen eine vorübergehende Unterkunft für die kommenden Jahre.</p>
Heilsarmee	<p><b>Soforthilfe gegen Hunger</b>                  Die schnelle Grundversorgung der Menschen steht nach einer Katastrophe im Vordergrund. So wurden neben Unterkünften auch provisorische Küchen für warme Mahlzeiten eingerichtet, um den Betroffenen das Nötigste zum Überleben zu sichern. Als erste Soforthilfe verteilte das Partnerhilfswerk Heilsarmee Schweiz über eine Million Mahlzeiten an 12'000 Erdbebenopfer in Haiti. Rund die Hälfte dieser Portionen Reis und Bohnen hat die Glückskette mitfinanziert.</p>
Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer  (Kein Partnerhilfswerk der Glückskette)	<p><b>Unterstützung für Kosten des Spitalpersonals</b>                  Nördlich von Port-au-Prince wurde vor mehr als fünfzig Jahren das Hôpital Albert Schweitzer Haiti gegründet. Da die meisten Spitäler in Port-au-Prince stark vom Erdbeben beschädigt wurden, suchten viele Betroffenen Hilfe in den nächstgelegenen Spitälern, wie in dem von der Bündner Partnerschaft unterstützte in der Ortschaft Deschapelles. Im stark überlasteten Spital, in welchem die 480 Mitarbeiter gratis behandelten und pflegten, entstanden Mehrkosten von knapp 400'000 Dollar.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Cholera bekämpfung in Gressier</b>                  Caritas Schweiz ist seit dem Erdbeben im Januar 2010 in Gressier mit Nothilfe- und Wiederaufbaumaussagen aktiv. Caritas ist zusätzlich bemüht, die Ausbreitung der Cholera zu verhindern. So sollen mit Sensibilisierungsmassnahmen 15'000 Familien erreicht werden. Ebenso gibt es für diese Familien und 65 Schulen einen sicheren Zugang zu sauberem Wasser.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Cholerasensibilisation und Verbesserung des Gesundheitswesens</b>                  Im Rahmen dieses Projekts will Caritas Schweiz im Departement Artibonite die Cholera bekämpfen. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen von rund zwanzig Schulen in der Cholera bekämpfung ausgebildet werden. Auch Hygienelehrerinnen und -lehrer werden ausgebildet und die sanitären Einrichtungen der Schulen wo nötig verbessert.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Einbindung vertriebener Kinder in die Schule</b>                  Nach dem Beben haben mehrere hunderttausend Personen das Katastrophengebiet verlassen und bei Verwandten oder Freunden Unterschlupf gefunden. Caritas Schweiz sorgt dafür, dass die Kinder aus diesen umgesiedelten Familien weiter zur Schule gehen können. Sie erhalten Schulmaterial und eine Mahlzeit, damit sie sich am neuen Wohnort in den Schulen integrieren können.</p>



Caritas Schweiz	<p><b>Soforthilfe für Familien</b>                  Innerhalb von kürzester Zeit nach dem Erdbeben startete das Partnerhilfswerk Caritas Schweiz den Transport und die Verteilung von Soforthilfe für die Betroffenen in Haiti. Mit der Unterstützung der Glückskette konnten provisorische Unterkünfte, wie Zelte und Planen und die Wasserversorgung organisiert werden. Die Verarz-                  tung und Pflege der Verletzten konnte durch fünf neu errichtete Notfall-Stationen gewährleistet werden. Nach der ersten Versor-                  gung der Betroffenen, steht nun die Verteilung von Lebensmitteln und anderen Gütern für das tägliche Überleben im Vordergrund.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Nothilfe in der Stadt Gressier</b>                  Caritas hat rasch nach dem Erdbeben begonnen, in der Stadt Gressier Material für provisorische Unterkünfte (shelter kits) inklu-                  sive Küchensets zu verteilen und damit sichergestellt, dass die Menschen in der kommenden Regenzeit besser geschützt sind                  und ihre Mahlzeiten zubereiten können.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Eindämmung der Cholera in der Region Artibonite</b>                  In der Region von Artibonite ist Cholera ausgebrochen und Caritas hat hier die Bekämpfung der Cholera intensiviert und verteilt Medi-                  kamente, Hygiene-Kits und führt Radiokampagnen zur Sensibilisie-                  rung durch.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Unterstützung für Schule</b>                  Caritas unterstützt seit 1992 die Schule „Collège Saint Famille de Trou Sable“ in einem Armenviertel der Stadt Gonaïves. Wie die                  meisten anderen Schulen auf Haiti handelt es sich um eine Privat-                  schule. Nach dem Erdbeben sind nun auch Kinder, die mit ihren                  Familien aus Port-au-Prince geflohen sind, in der Schule aufge-                  nommen worden. Diesen rund 450 zusätzlichen Kindern soll bis                  Ende November der Schulbesuch, das Schulmaterial und der Zu-                  gang zur Schulkantine sowie professionelle psycho-soziale Beglei-                  tung ermöglicht werden. Das Gesundheitszentrum und zwei in der                  Nähe gelegenen Spitäler werden mit dringend benötigtem medizi-                  nischem Material versorgt.</p>
Caritas Schweiz	<p><b>Eindämmung und Behandlung der Cholera</b>                  Neben bereits bestehenden Programmen zur Bekämpfung der                  Cholera hat Caritas Schweiz eine neue Kooperation mit der Orga-                  nisation Réseau Haïtien pour la Santé et le Développement RHA-                  SADE etabliert. Mehrere Gesundheitsinstitutionen, Gemeindear-                  beiter und Freiwillige erhalten ein Training zur Vermeidung und                  Erkennung von Cholera. Es werden mobile Teams gebildet, die                  medizinisches Material, Hygiene-Kits und Wasser verteilen und                  Hausbesuche machen.</p>
SRK	<p><b>Aufbau eines Betreuungszentrums für Cholerakranke</b>                  Das Projekt in der Gemeinde Grand Goâve wurde vom Schweize-                  rischen Roten Kreuz zusammen mit Médecins du Monde Schweiz                  und anderen Partnern entwickelt, um die Ausbreitung der Cholera                  zu bekämpfen. Es sieht vor, ein Cholerabehandlungszentrum zu                  errichten und gezielte Massnahmen durchzuführen (Suche nach                  Ansteckungsherden, Gesundheitsinformation und Prävention). Zu-                  dem werden die Kapazitäten von vier Gesundheitszentren in der</p>





	ländlichen und gebirgigen Umgebung von Grand Goâve ausgebaut.
SRK	<b>Verteilung von Nothilfematerial</b> In Anbetracht des Ausmasses der Katastrophe hilft das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit ihren Partnern aus Deutschland, indem medizinische Fachpersonen und dringend benötigte Hilfsgüter nach Haiti gebracht werden. In dieser Phase der Überlebenshilfe werden die Betroffenen mit Zelten, Seilen, Lampen und vor allem Medikamenten versorgt, damit sie zumindest vorübergehend Schutz finden.
SRK	<b>Bau von 50 Häusern als Pilotprojekt</b> Im Bauerndorf Palmiste à Vin, im Westen Haitis, erhielten 50 durch das Erdbeben betroffene Familien in einem Pilotprojekt ein neues Zuhause. Diese neuen Häuser sind wirbelsturm- und erdbebensicher. In einem weiteren Schritt sollen mit den Erfahrungen dieses Projektes weitere 500 Häuser in der gleichen Gegend errichtet werden.
Enfants du Monde	<b>Schule und Sportzentrum als Notunterkunft</b> Die Partnerorganisation Enfants du Monde ist seit längerem in Haiti aktiv und hat dort eine Schule und ein Kultur- und Sportzentrum in einem der ärmsten Viertel von Port-au-Prince aufgebaut. Nach dem Erdbeben konnte das Hilfswerk mit Unterstützung der Glückskette in diesem Gebäude kurzerhand Notunterkünfte für 300 Menschen mit hygienischer Versorgung einrichten. In diesen Zentren konnten Lebensmittel gelagert und sogar der Schulbetrieb rasch wieder aufgenommen werden.
HEKS	<b>Lebensmittelhilfe in Pétionville</b> HEKS hat rasch nach dem Erdbeben damit begonnen, in zwölf Lagern in der Stadt Pétionville warme Mahlzeiten zu verteilen. Die Verteilung wurde bis Ende Mai sukzessive abgebaut und abgeschlossen.
HEKS	<b>Nachschub von Saatgut für Gastfamilien</b> Infolge des Erdbebens mussten Tausende ihren Wohnort ins Umland von Port-au-Prince verlegen. Die Gastfamilien haben ihre Vorräte an Saatgut für die Ernährung der Vertriebenen aufgebraucht. Mit dem Projekt sollen die Saatgutvorräte wieder gefüllt werden, damit die Bauernfamilien trotz allem die nächsten Ernten sicherstellen können.
EIRENE Suisse  (Kein Partnerhilfswerk der Glückskette)	<b>Psychosoziale Unterstützung von Betroffenen und Gastfamilien</b> Die Organisation EIRENE unterstützt im nördlichen Cap-Haitien Gastfamilien, die Betroffene bei sich aufgenommen haben und bieten mit Unterstützung der Glückskette Gesprächsgruppen, Prävention, Sport und Mikrokredite an.
Helvetas	<b>Geld für gemeinnützige Arbeit</b> Die Glückskette und Helvetas kümmern sich nach intensiven Diskussionen mit den lokalen Behörden in diesem Projekt um diejenigen Menschen, welche aus der Hauptstadt Port-au-Prince in die



	nähere Umgebung geflüchtet sind und sich nun hier vorläufig ein neues Leben aufbauen sollen. Sie erhalten Geld für gemeinnützige Arbeit. Damit sollen sie wirtschaftlich wieder unabhängig gemacht und davon abgehalten werden, in die Hauptstadt zurückzugehen, bevor dort das Nötigste wiederaufgebaut ist.
Handicap International	<b>Verbesserung der Lebensqualität von Behinderten</b> Nach dem verheerenden Erdbeben auf Haiti mussten viele Amputationen durchgeführt werden. In Abstimmung mit den Verantwortlichen in den Krankenhäusern kümmern sich die Teams von Handicap International um postoperative Rehabilitation, verteilen Gehhilfen und orthopädisches Material. Die physiotherapeutische Betreuung hilft dabei, dass zu einem späteren Zeitpunkt Prothesen angepasst werden können. Ausserdem sollen die Betroffenen auf lange Sicht weiter in ihrer Genesung begleitet und ihre Lebensumstände nach Möglichkeit verbessert werden.
Iamaneh	<b>Aufnahme und psychologische Betreuung von Strassenkindern</b> CAFA, der lokale Partner des Hilfswerks Iamaneh, hat inmitten von Port-au-Prince ein Zentrum für Strassenkinder aufgebaut und betrieben. Dort konnten vor allem junge, obdachlose Mädchen Schutz und Unterstützung finden. Nach dem schweren Erdbeben im Januar sind nicht nur das Gebäude des Zentrums zerstört, die Mitarbeiter verängstigt und traumatisiert, sondern auch noch mehr Kinder und Jugendliche ohne Familie und ohne Obdach. Iamaneh setzt nun schnellstmöglich dieses Zentrum wieder in Stand. Um die dringenden Bedürfnisse abzudecken, wird mehr Personal angestellt und werden die Räumlichkeiten erweitert.
Médecins du Monde Suisse	<b>Behandlung von Cholerafällen und Prävention</b> Dieses Projekt zielt darauf ab, die Ansteckung und die Sterblichkeit durch Cholera zu reduzieren, indem leichte und schwere Cholerafälle in der Gemeinde Grand Goâve betreut werden. Zu diesem Zweck werden die Kapazitäten in den Gesundheitszentren vergrössert und die Präventions- und Informationsmassnahmen verstärkt.
Médecins du Monde Suisse Terre des hommes – Kinderhilfe SRK (Gemeinschaftsprojekt)	<b>Aufbau von Cholera-Klinik in Grand-Goâve</b> Im Kampf gegen die Ausbreitung der Cholera betreibt Médecins du Monde zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und Terre des hommes – Kinderhilfe eine Klinik in Grand-Goâve. Hier werden Cholera-Fälle behandelt. Ausserdem werden die vier Gesundheitszentren ausserhalb unterstützt.
MSF	<b>Medizinische Unterstützung der von der Cholera betroffenen Bevölkerung</b> Im Projekt geht es um die Bekämpfung der Choleraepidemie in der Region Léogâne. Zu diesem Zweck sollen die Cholera-Patienten in Spezialabteilungen behandelt und das lokale Überwachungs- und Meldesystem verstärkt werden. Ausserdem sind Massnahmen im Bereich der Abwasserreinigung, der Wasserversorgung und der Hygieneförderung vorgesehen.





<p>Nouvelle Planète (2 Projekte)</p>	<p><b>Wiederinstandstellung von zehn Schulen</b> Die Hilfsorganisation Nouvelle Planète engagiert sich schon seit 20 Jahren auf Haiti und hat seither zehn Schulen aufgebaut. Nach dem verheerenden Erdbeben sind mehr als die Hälfte dieser Schulen zerstört. Bevor sie wieder aufgebaut werden, bekommen die Familien der Schüler ein vorübergehendes Obdach. In einem weiteren Schritt (<b>Projekt 2</b>) werden die beschädigten Schulen renoviert, um den Schulbetrieb rasch wieder aufzunehmen.</p>
<p>terre des hommes schweiz</p>	<p><b>Nothilfe mit Lebensmitteln und Saatgut</b> terre des hommes schweiz hat eine Woche nach dem Erdbeben mit der Nothilfe in zwei Regionen ausserhalb von Port-au-Prince begonnen. Dazu gehört die Verteilung von Nahrungsmitteln für Familien und unbegleitete Kinder, welchen sie auch wieder Schulzugang ermöglichen. Unser Partnerhilfswerk unterstützt aber auch Bauernfamilien beim Anbau von landwirtschaftlichen Produkten für den Eigengebrauch und dem Verkauf auf den Märkten.</p>